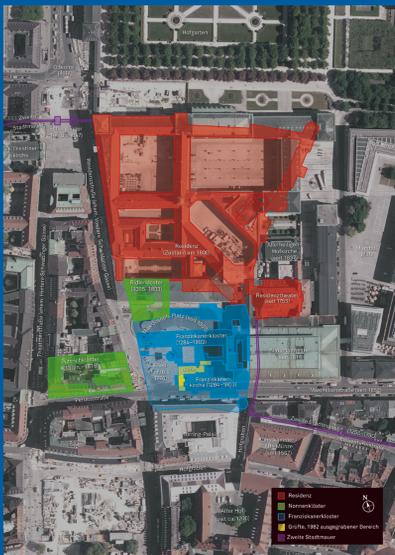


Ridler-Frauenkloster von Westen. Michael Wening, 1701, Kupferstich.
The Ridler convent, view from the west. Michael Wening, 1701, engraving.



Püttrich-Frauenkloster von Osten. Michael Wening, 1701, Kupferstich.
The Püttrich convent, view from the east. Michael Wening, 1701, engraving.

DIE NONNEN VOM MAX-JOSEPH-PLATZ

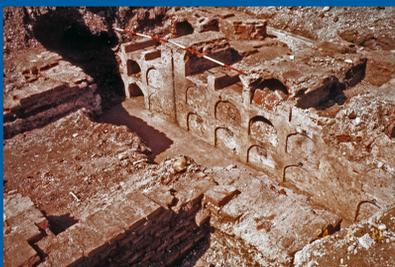


Lageplan der ehemaligen Klöster im heutigen Stadtbild, Zustand um 1800. Luftbild, um 2015.
Site plan of the former religious houses in today's cityscape, situation around 1800.
Aerial photograph, around 2015.

Längst vergessen – keine Spur im Münchner Stadtbild erinnert noch an das einstige, weithin berühmte Franziskanerviertel an der Stelle des heutigen Max-Joseph-Platzes in unmittelbarer Nähe des Hofes. Das Männerkloster und die beiden Frauenklöster bestanden seit dem 13. Jahrhundert, bis sie 1802 der Säkularisation weichen mussten.

Die Frauen lebten zunächst in freier Gemeinschaft als Seelschwestern, waren jedoch der geistlichen Obhut der Franziskaner unterstellt. Sie widmeten sich der täg-

lichen Krankenpflege, Sterbebegleitung und den Totengebeten. Mit verschiedenen Reformen erhielten die Schwestern im Lauf der Zeit strengere Ordnungen. So wurden 1483/84 die Profess und die drei Gelübde der Armut, Keuschheit und des Gehorsams eingeführt, 1621 die ewige Klausur. Ab diesem Zeitpunkt lebten die Schwestern ausschließlich innerhalb ihrer Klostermauern und verschwanden gänzlich aus dem Münchner Stadtbild.



Die Nonnengruft bei der Ausgrabung 1982, Sicht von Nordosten. / The nun's crypt during the 1982 excavation, view from the north-east.

Bei einer Ausgrabung anlässlich von Erdarbeiten zur Erweiterung der Tiefgarage unter dem Max-Joseph-Platz wurde 1982 die Gruft der Frauenklöster gefunden. Sie war 1714 unter der Franziskanerkirche errichtet worden. Die Gräber waren mit Beigaben wie Papierblumen, Christusfiguren,

Michaelsmedaillen, Rosenkränzen und Figürchen ausgestattet. Ein Teil der Funde ist in der neuen Dauerausstellung der Archäologischen Staatssammlung zu sehen.

THE NUNS OF MAX-JOSEPH SQUARE

These days, no trace remains in the streets of Munich of the once-famous Quarter of the Franciscans, formerly located on the site of Max-Joseph Square, close to the Residence and therefore the ducal court. One monastery and two convents for women existed in this location from the 13th century until their secularisation in 1802.

In the beginning the women lived as a free community of sisters under the religious leadership of the Franciscans. Their daily tasks included care of the sick and dying as well as prayers for the dead. Over the course of the years, several reforms led to a tightening of the rules of living for the sisters. The year 1483-84 saw the implementation of a monastic profession and of the three vows of poverty, chastity and obedience. In 1621, perpetual confinement was introduced. From this moment on, the sisters vanished from the cityscape and lived solely behind their convent's walls.

Archaeological excavations in advance of the construction of an underground car park led to the discovery of the convent's funerary vaults. They were built below the Franciscan church in 1714. The graves were decorated with various small offerings such as paper flowers, Saint Michael medallions, rosaries, effigies of Christ and various other figurines. Some of these finds can be seen in the new permanent exhibition of the Bavarian State Archaeological Collection.

Bayerische Staatsbibliothek, Historico-Topographica Descritio, Bd. 1, Nr. 21 und Nr. 18, Hbks/F 18-1, urn:nbn:de:bsb:12-bsb00063022-0.

Bayerische Vermessungsverwaltung, Geobasisdaten, DOP 20, Einzeichnungen: ASM, C. Stählin.

Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege.

Weitere Informationstafeln finden sie hier:

- 1 Odeonsplatz: Ein antikes Grabrelief in München
- 2 Residenz, Apothekenhof: Die „Älteste Münchnerin“
- 3 Marstallplatz: Der Vorgänger des Hofgartens
- 4 Die Nonnen vom Max-Joseph-Platz
- 5 Alter Hof: Die erste Residenz
- 6 Sparkassenstraße: Der Pfisterbach
- 7 Marienhof: Eine wahre Fundgrube
- 8 Marienhof: Unzerstörbares Geschirr
- 9 Marienhof: Was macht die Kuh im Schacht?
- 10 Weinstraße: Quecksilber gegen Syphilis
- 11 Marienplatz: „Jedem Zecher sein Becher“
- 12 Kapellenstraße: Bürgerhäuser & Jesuitenkolleg
- 13 St.-Jakobs-Platz: Ein Pilgerzentrum im Mittelalter



Bleiben Sie auf dem Laufenden
Stay up to date
archaeologie.bayern

ARCHÄOLOGIE MÜNCHEN

archäologische
_staatssammlung



Landeshauptstadt
München
Direktorium
Stadtarchiv

BAYERISCHES
LANDESAMT
FÜR DENKMAL
PFLEGE



Landeshauptstadt
München
**Referat für Stadtplanung
und Bauordnung**
Untere
Denkmalschutzbehörde

SNSB
Staatssammlung
für Paläontologie
München

LMU
LUDWIG-
MAXIMILIANS-
UNIVERSITÄT
MÜNCHEN

Münchner
Stadtmuseum

Büro für Denkmalpflege
Regensburg